

Alt-Mögeldorf

HEFT 9

SEPTEMBER 1978

26. JAHRGANG



Die Mögeldorfer Künstler und das Modell der Passionsuhr

vorn rechts Hofuhrmachermeister Speckhart, dahinter Schreinermeister Rienecker, links Bildhauer Blab, dahinter Kunstmaler Beyer.



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

Zum Titelbild

Die große Passionsuhr (Fortsetzung)

Am 30. März 1893 geht die Nachricht durch die Presse: Hofuhrmachermeister Speckhart von Mögeldorf-Nürnberg, der Erbauer der für die Weltausstellung in Chicago bestimmten großen Kunstuhr, hat sich heute mit seinem Mitarbeiter H. Blab in Hamburg an Bord der „Columbia“ eingeschifft, welche heute noch in See geht.

Nach ihrer Ankunft in Chicago anfangs Mai 1893 machten sich Speckhart und Blab sofort daran, die Uhr im deutschen Haus der Weltausstellung aufzustellen. Daneben blieb jedoch genügend Zeit, sich auch in der Stadt umzusehen. Hier erblickten sie zum ersten male Neger, die den Maler Blab zu einer Serie von Skizzen und humorvollen Zeichnungen inspirierten. „Einige Mohren“ erhielt auch Dr. Elliesen, Besitzer der Mohrenapotheke in Nürnberg und Mitglied des Geschichtsvereins.

Die ausgewanderten Deutschamerikaner Chicagos nahmen sich der Gäste aus Deutschland mit großer Herzlichkeit an, es gab Einladungen und „deutsche Abende“. Die Ausstellung wurde eröffnet, Besucher aus der ganzen Welt strömten in die Ausstellungsräume, Jury und Presse waren sich bald in ihrem Urteil einig, daß die Mögeldorfer Uhr zu den größten Kunstwerken und Sehenswürdigkeiten der Ausstellung zähle. Das Urteil der „Chicagoer internationalen Preis-Jury“: Originelle Konzeption und künstlerische Arbeit, große mechanische Schwierigkeiten geschickt und Bildhauerei sehr gut ausgeführt. Diese Uhr ist in jeder Beziehung merkwürdig.

Sechs erste Preise erhielt die Uhr auf der Weltausstellung und der vom kaiserlichen deutschen Reichskommissar verfaßte amtliche Bericht hebt hervor, daß die von Speckhart gefertigte Kunstuhr „als einer der Hauptanziehungspunkte, der in der Ausstellung untergebrachten Ausstellungsobjekte gelten dürfte, bei welcher die Zweckmäßigkeit der inneren Konstruktion mit der künstlerischen Durchbildung des Kastens auf das Beste harmoniere“. Nach der Beschreibung der Uhr fährt der amtliche Bericht fort: „Die Ausstattung der Uhr hat der Bildhauer Heinrich Blab in Mögeldorf-Nürnberg gefertigt, dessen verständnisvoller Auffassung ein Hauptanteil zuzuschreiben ist, daß die Uhr in Amerika einen so großen Erfolg erzielte. Sie überragt alle ähnlichen Produkte deutscher Kunst und heimischen Kunstgewerbes . . . Ein gutes Andenken hat dieses Meisterwerk bei jedem Besucher der Weltausstellung hinterlassen, es hat viel dazu beigetragen, daß die deutschen Leistungen auf dem Gebiet des Kunsthandwerkes in Amerika mit Achtung genannt werden. Neben dieser hervorragend mechanisch und künstlerisch gleich durchgebildeten Uhr konnte eine von der Waterbury Watch Co. in ihrem Pavillon der Industriehalle ausgestellte Kunstuhr als eine mechanische Leistung wohl bewundert werden, den harmonischen Eindruck konnte sie sich aber beim Beschaun nicht verschaffen, wie solchen die Uhr des Hofuhrmachermeisters Speckhart zu verzeichnen hatte“.

Man könnte hier weitere Lobeshymnen der internationalen Presse anführen. Nachdem Speckhart und Blab fast ein Jahr in Chicago gewieilt und hier den größten Triumph ihres Lebens genossen, kehrten sie mit Beginn des Jahres 1894 in die Heimat zurück, nicht ohne in Nürnberg und Mögeldorf gebührend empfangen worden zu sein. Es kamen Einladungen von Köln, Berlin, Wien und des übrigen Europa, die Uhr dort auszustellen. Speckhart nahm zuerst München an. Die Ausstellung fand vom 12. bis 31. August 1894 zusammen mit einer Kollektion alter Räderuhren aus der Speckhartschen Sammlung im Café Wittelsbach statt.

Allianz  **Neumann**

Ihr Fachmann in allen Versicherungsfragen

 57 32 29

Blütenstraße 35

8500 Nürnberg

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Bayern südlich des „Weißwurst-äquators“ dem Franken Speckhart seinen Erfolg neideten. Wie anders sollte man den Artikel des Blattes „Neue Volkszeitung in München“ verstehen: Seine kgl. Hh. Prinz Alfons von Bayern mit hoher Gemahlin in Begleitung der Hofdame Gräfin Tattenbach besichtigte am Sonntag Mittag 1 Uhr die von dem Hoflieferanten Sr. kgl. Hoheit gefertigte Passionsuhr, welche bekanntlich in Chicago mit sechs ersten Preisen ausgezeichnet wurde und seit Sonntag, 8 Juli im Konzertsaal des Café Wittelsbach öffentlich zur Ausstellung gelangte. Die hohen Gäste, von dem Impresario L. Neumüller und dem Besitzer des Café Wittelsbach, sowie Herrn Hofuhrmacher Speckhart empfangen, besichtigten das großartige Kunstwerk eingehend.

Die Passionsuhr betreffend, erhalten wir folgende Mitteilung:

„Sehr geehrte Redaktion! Betreffs der in Ihrer „Illustrierten Sonntagszeitung“ gebrachten bildlich begleiteten Beschreibung der Passionsuhr, die im Café Wittelsbach nunmehr ausgestellt ist, kann ich nicht umhin, meiner Verwunderung genug Ausdruck zu geben, da die hauptsächlichsten Künstler, denen Herr Speckhart ein so gutes Gedeihen zu danken hat, bei Ihrer Beschreibung nicht einmal genannt sind. Wenn ein Nürnberger Uhrmachermeister hier in München ein Kunstwerk öffentlich ausstellt, das einzig und fast ausschließlich zwei Münchner Künstler hergestellt haben und der eine dieser Künstler, der hauptsächlichste, der Architekt, der Entwerfer des äußeren Werkes der Uhr – sogar in München derzeit lebt – so sollte man doch glauben, daß die Herren Aussteller den Namen gerade dieses Künstlers, dem die ganze herrliche Anlage zu danken ist, nennen und bekannt geben sollten. Ich bitte Sie höflichst, im allgemeinen Interesse des Architekten und des Bildhauers die Namen nachträglich bekannt zu geben. Architekt ist: Clemens Keßler, Bildhauer ist Heinrich Blab. Dankbar wird Ihnen jedermann sein für die bildliche und textliche Mitteilung über dieses Prachtwerk, aber auch entschieden wird sich jeder Münchner freuen, daß die Uhr in der Hauptsache sozusagen Münchner Arbeit ist. Und das wollen und müssen Sie konstatieren“.

„**Invidia gloriae comes**“ (Neid ist des Ruhms Begleiter), sagte schon Cornelius Nepos. 1897 wurde die Uhr auf der Gewerbeausstellung in Arnheim in Holland gezeigt. Hier traf Speckhart, mehr aber noch den jetzigen Besitzer der Uhr, Herrn Marfels, das große Unglück. Im Hauptgebäude der Ausstellung brach ein Brand aus, **die Uhr wurde ein Raub der Flammen** und vollständig vernichtet. Aber Gustav Speckhart und Blab, die zusammen in Mögeldorf das Atelier für kirchliche Kunst betrieben, ließen sich nicht unterkriegen. Sofort faßten sie den Entschluß, die Uhr von neuem zu bauen. Freilich die Mittel hierzu, die ganz erheblich waren, konnten weder in Mögeldorf, noch in Nürnberg aufgebracht werden. Da sprang die Schwarzwälder Uhrenfabrik Junghans ein, die die Finanzierung übernahm. **In knapp drei Jahren war die Uhr II fertig**, die als „Weltuhr“ auf der Pariser Weltausstellung nicht weniger Eindruck machte als die erste in Chicago.

Nach Paris zeigte man die Uhr in Stuttgart, wo sie die gesamte Königsfamilie besichtigte und Speckhart mit großen Ehren überhäufte. In Stuttgart ist die Uhr auch geliebt.

Und wer noch ein Meisterwerk aus der Werkstätte von Speckhart und Blab bewundern will, der möge sich in Rothenburg ob der Tauber mittags um zwölf Uhr auf dem Marktplatz einfinden. Dort wird ihm ein Speckhartsches Uhrwerk mit Blabschen Figuren den **Meistertrunk von Rothenburg** vorführen, der alljährlich Zehntausenden von Fremden Freude bereitet.

Nach Archivunterlagen v. L. Beyer

fm

**Anzeigen für „Alt-Mögeldorf“ bis 10. des Vormonats erbeten an
Klaus-Dieter Volz, Bothmerstraße 29, Telefon 59 09 62
8500 Nürnberg-Mögeldorf**

Was tut sich in Mögeldorf?

Der Sommer 1978 ist reich an kommunalpolitischen Ereignissen und Entscheidungen, die unser Mögeldorf betreffen. Es wird versucht, in Stichworten einen Überblick zu geben:

Die **Verkehrsregelung Balthasar-Neumann-Straße** scheint ein Dauerbrenner zu werden. Auf meine diesbezügliche Anfrage vom 8. 5. 78, wann denn mit der Verwirklichung der im Herbst 1977 gefaßten Beschlüsse zu rechnen ist, hat das Baureferat am 28. 6. 78 folgendes geantwortet:

Sehr geehrter Herr Kollege Wildner!

Ihr an den Herrn Oberbürgermeister gerichtetes Schreiben wurde zuständigkeithalber an das Baureferat weitergeleitet. Hierzu darf ich Ihnen folgendes mitteilen:

Der Ausschuß für Verkehrswesen vom 27. 10. 1977 hatte, wie Ihnen bekannt ist, beschlossen, das Wegerechtsverfahren in der Balthasar-Neumann-Straße zunächst nicht weiterzuverfolgen. Die generelle Zulässigkeit des Verfahrens wurde durch die Regierung zwar inzwischen bestätigt, eine rasche rechtswirksame Entscheidung war dennoch nicht absehbar.

Die ersatzweise beschlossene Regelung sah vor:

1. Abbiegeverbot von der Laufamholzstraße zur Prutzstraße
2. Einführung der Prutzstraße als Einbahnstraße.

Die Maßnahme 1 wurde am 02. 11. 1977 ausgeführt und damit der Durchgangsverkehr aus Richtung Laufamholzstraße kommend unterbunden. Für die Maßnahme 2 war zunächst die Autobahnbedarfsumleitungsstrecke zu ändern bzw. zu ergänzen. Die Festsetzung durch die Regierung und die entsprechende Ausschilderung erfolgte im März d. J. Gleichzeitig ging ein Widerspruch gegen die neue Verkehrsregelung ein, der nach dem Verkehrsrecht ebenso zulässig ist wie nach dem Wegerecht. Hinzu kommt, daß erhebliche Entschädigungsansprüche zur Diskussion stehen, die Abfahrt für die Widerspruch erhebende Firma mit starkem Lkw-Verkehr nur noch über die Balthasar-Neumann-Straße möglich und ein kurzfristiger Umbau der Prutzstraße nicht zu erwarten ist. Zur Klärung, inwieweit die Entschädigungsansprüche berechtigt sind, mußte nun zunächst ein Rechtsgutachten angefertigt werden. Entsprechend werden derzeit die Verhandlungen geführt, die sich allerdings als recht schwierig gestalten. Sie können jedoch versichert sein, daß sich die Verwaltung nicht in untergeordneten Detailfragen verlieren wird, eine rasche gütliche Einigung anstrebt und einen langwierigen Rechtsstreit zu vermeiden sucht.

Vorrangiges Ziel ist nach wie vor eine baldige Verwirklichung des seinerzeitigen Beschlusses.

Mit kollegialen Grüßen

(Görl)

Aus der Antwort geht hervor, daß noch einige Hindernisse aus dem Weg zu räumen sind, bis die gewünschte Freihaltung dieses Wohngebiets vom Durchgangsverkehr erreicht ist. Die **dringende Notwendigkeit** solcher Maßnahmen geht aus **Lärmmessungen** vor, die Herr Dipl. Physiker Keuth, wohnhaft in der Thäterstraße 2 angestellt hat. Es haben sich dabei Werte ergeben, die z. T. **weit über das hinausgehen, was das Bundes-Immissionsschutzgesetz als Grenzwerte für Wohngebiete festgesetzt hat.** Es

moderne Fassadenverkleidung

alle Fabrikate

Vollwärmeschutz

garantierte Festpreise

kein Vertreterbesuch

Montage auch im Winter

Fassaden Strauß

Püttlachweg 29

8500 Nürnberg

Tel. 0911 / 67 41 21

würde zu weit führen, die Zahlen hier aufzuführen, sie sind dem Baureferat auch übermittelt worden und sind hoffentlich eine Stütze in der Argumentation.

Der **Zustand des Bader-Schlusses** wurde von uns bereits im Heft Mai 1978 angesprochen. Inzwischen hat die Arbeitsgemeinschaft in einem Schreiben vom 14. 6. 78 an den Oberbürgermeister die Stadtverwaltung aufgefordert, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um diese historische Bausubstanz vor dem Verfall zu retten. Die Angelegenheit wurde zur weiteren Bearbeitung dem Baureferenten überwiesen, von dort steht eine Antwort noch aus.

Zwei Bebauungspläne, die Mögeldorf unmittelbar berühren, haben die Gemüter in Bewegung gehalten: **Zunächst der Bebauungsplan 4110, der die Verkehrsführung in Ebensee betrifft.** Über die Problematik wurde in diesem Heft wiederholt berichtet, auch mit eigenen Lösungsvorschlägen ist die Arbeitsgemeinschaft an die Stadt herangetreten. **Der Verlauf und das Ergebnis der vorgezogenen Bürgerbeteiligung war einigermaßen überraschend:** In einer Zwischenvorlage für den Ausschuß am 19. 1. 78 hatte man durchaus den Eindruck, daß die Bauverwaltung auf die Wünsche und Anregungen der Bürgerschaft eingehen würde. Man gab zu, daß der Parkplatz im Süden der Sportflächen nicht angenommen wird und – das schien besonders wichtig –, daß die Ziegenstraße noch eine zweite, leistungsfähige Anbindung über die verlängerte Prutzstraße an die Laufamholzstraße benötigt. Als denkbare Lösung wurde eine Verlagerung der Übungsflächen des Postsportvereins in die Pegnitzau zur Diskussion gestellt. Überraschend war davon in der Vorlage für den Stadtratsbeschluß am 19. 6. 78 nicht mehr die Rede.

Es blieb alles beim Alten, die ganze Diskussion um die Verkehrsführung tat man damit ab, daß der Bebauungsplan damit gar nichts zu tun hat und man diese Fragen unabhängig davon einer Lösung zuführen kann.

Ich habe im Plenum gerügt, daß sich die Bevölkerung bei dieser Art der Bürgerbeteiligung verunsichert und verschaukelt vorkommen muß.

Nachdem feststand, daß mit der vorgesehenen Eigenheimbebauung der EIWO-Bau tatsächlich die Trassenführung der Prutzstraße nicht in direktem Zusammenhang besteht, war die CSU-Fraktion bereit, dem Bebauungsplan zuzustimmen. In diesem Stadium **kam die SPD mit dem Antrag**, daß gleichzeitig mit dem Bebauungsplan beschlossen werden sollte, **grundsätzlich die Prutzstraße nicht nach Norden zu verlängern.** Diese Festlegung schien der CSU (und damit auch mir) unglücklich, weil damit eine – und wie viele meinen, beste Lösung verbaut ist. Die Verlängerung der Prutzstraße nach dem Norden hätte ja durchaus nicht nur in der zunächst vorgesehenen Trassenführung geschehen müssen, es wäre auch eine Umgehung der Sportplätze in einem Bogen möglich gewesen. Diese unglückliche Festlegung und Verknüpfung hat schließlich dazu geführt, daß der Bebauungsplan von der CSU-Fraktion abgelehnt wurde. Die von der SPD begehrten Verkehrsvarianten werden nach den Sitzungsferien im Verkehrs-Ausschuß beraten – wobei diese „Bogenlösung“ leider nicht mehr zur Diskussion steht.

Der **Bebauungsplan 4122 – Bebauung Kirchenberg** – hat zu verschiedenen Aktionen von Bürgerinitiativen, der Parteien und des Bundes Naturschutz geführt. Auf einer Veranstaltung des letzter genannten Verbandes haben St. Unger (FDP) und ich für die

Aktuelle Mode

für Damen, Herren & Kinder, sowie ein reichhaltiges Sortiment an Schießwäsche, Möve Frottierwaren, Strumpf-Kurzwaren
finden Sie in Ihrem Textilfachgeschäft

In Mögeldorf

Textil-Dressel

Mögeldorfer Hauptstraße 34

Telefon 57 14 83

CSU-Fraktion erklärt, daß dieser Bebauungsplan in der vorliegenden Form von den Vertretern ihrer Parteien im Ausschuß nicht die Zustimmung findet. Damit ist bei der derzeitigen Zusammensetzung der Ausschüsse auf alle Fälle eine Pattsituation gegeben und der Verwaltungsvorschlag damit „gestorben“. Im Plenum könnte sich allerdings eine Mehrheit von 36 : 35 für den Verwaltungsvorschlag ergeben. In diesem Fall kommt es darauf an, wie der einzige Kommunist abstimmt — eine bestimmt nicht erfreuliche Konstellation. (Zur Verdeutlichung hier die Mehrheitsverhältnisse: SPD + Obm. 35, CSU 33, FDP 2, DKP 1).

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Mögeldorfser Bürger „wach“ sind und von den ihnen eingeräumten gesetzlichen Möglichkeiten reichlich Gebrauch machen. Man wird darüber wachen müssen, daß die neu eingeführte Form der vorgezogenen Bürgerbeteiligung nicht nur eine lästige Pflichtübung der Stadtverwaltung darstellt, die dazu geeignet ist „Dampf abzulassen“, sondern auch ihren Niederschlag in neu überdachten und evtl. geänderten Planungsvorlagen findet.

Erich Wildner

Nostalgische Rückblende

Angesichts der vielen Veränderungen in Mögeldorf, wird ein „Ureinwohner“ gar manchmal nostalgisch.

Zu meiner Kindheit spielten wir fast jeden Tag auf der, wie wir sie nannten, Schäferswiese. Das Gras war an vielen Stellen hoch genug, daß wir uns nach echter Indianerart anschleichen konnten. Wir mußten, wenn wir uns an die Schafe pirschten, natürlich auf den Schäferhund aufpassen. — Doch der Schäfer kannte uns schon und rief seinen Hund zurück, wenn er uns angreifen wollte.

Immer war es ein großes Erlebnis, wenn die Schafherde von der Wiese getrieben wurde. — Für einige Zeit waren dann die umliegenden Straßen gesperrt.

Natürlich faszinierten uns nicht nur die Schafe.

Auf der Schäferswiese konnte man auch herrlich Fußball spielen. Es war zwar das hohe Gras meist nicht dazu geeignet, aber schließlich hatte da der Morgenrot seinen Fußballplatz. An die dortigen Vereinsverhältnisse kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Jedenfalls war das Fußballfeld nicht eingezäunt und wir Kinder aus der Umgebung machten dort fast jeden Tag unser Fußballspiel. Daran beteiligten sich nicht nur die Buben, sondern auch einige Mädchen; gleichsam als Vorkämpferinnen für den heute auch in Vereinen betriebenen Frauenfußball. — Im übrigen war bei uns auch sonst die Emanzipation schon damals großgeschrieben.

Die Mädchen mischten ebenfalls kräftig mit in den Indianerschlachten oder bei anderen Raufereien. Und vor einigen Amazonen mußten sich selbst die Jungen in acht nehmen.

Jeder Indianerstamm hatte sein eigenes Versteck und Waffenlager: Unter der Erde in selbstgegrabenen Löchern, oder einfach auf den großen Bäumen, die am Rand des Waldes standen. Natürlich gab es bei derartig rauen Späßen auch etliche Blessuren. Die waren aber meist wieder schnell vergessen.

Angesichts der heutigen Situation, die sich für die Kinder stellt, kann einem echten Kinderfreund das Heulen kommen.

Die Schäferswiese gibt es schon seit langem nicht mehr. Dort stehen jetzt die an der

PRAXISERÖFFNUNG !

Sigrid Bernhard

Augenärztin

Ostendstraße 168

8500 Nürnberg

Telefon 59 69 68

Sprechstunden: Montag — Freitag 9 — 14 Uhr

und nach Vereinbarung. Voranmeldung erbeten!

Balthasar-Neumann-Straße gelegenen Hochhäuser. Auch der restliche Teil der Wiese wurde durch Häuser der verschiedensten Art beseitigt.

Dadurch wurde erreicht, daß die früher recht abgelegenen Häuser beim Umspannwerk mehr an das pulsierende Leben von Mögeldorf angebunden wurden. Um die Häuser so dicht wie möglich an den Wald stellen zu können, wurden einige der schönsten Kletterbäume geopfert.

Natürlich hatte man dabei auch an unseren Nachwuchs gedacht. Immerhin gibt es bei den angesprochenen Hochhäusern einen Kinderspielplatz, von mindestens 200 qm Größe. Sogar ein kleiner Bolzplatz, der natürlich bei weitem nicht die Größe eines richtigen Fußballplatzes erreicht, ist dabei. Der übrige Teil besteht zum größten Teil aus einem Sandkasten.

Nachdem man die Idylle beseitigt hat, wurden noch ein paar wenige kleinere Spielplätze gebaut. Man kann sich an den fünf Fingern abzählen, daß unter diesen Umständen das Spiel für die allermeisten Kinder – in der freien Natur – völlig zu kurz kommt. Daher mein Vorschlag, weil man die einmal errichteten Gebäude auch nicht einfach wieder einreißen kann:

Man könnte bei der zuständigen Stelle anregen, in den für Mögeldorf trotz des Wöhrder Sees verbleibenden Pegnitzauen eine Art großen Abenteuerspielplatz anzulegen, ohne Zaun und ohne allzu große Geländeänderung, bestimmte Öffnungszeiten zum Spielen, ohne die lästigen Verbote, den Rasen nicht zu betreten. – Angesichts des relativ geringen finanziellen Aufwandes müßte dies meiner Ansicht nach ohne allzu große Schwierigkeiten durchzusetzen sein.

Klaus Wunschel
Bothmerstraße 13

Schachclub Mögeldorf – 20 Jahre alt

Leider erst nach Redaktionsschluß für das Augustheft erhielten wir einen Brief des 1. Vorstandes des Schachclubs, Herrn **Schiedeck**, zum Club-Jubiläum:

„Am 8. 7. 78 konnte der Schachclub Mögeldorf 1958 sein 20jähriges Bestehen feiern. Bei einem festlichen Zusammensein im Spiellokal Volksgarten wurden folgende Gründungsmitglieder mit einer goldenen Anstecknadel, einer Urkunde und mit Blumen besonders geehrt:

Frau **Ilse Böhlend**, Herr **Willi Grombach** und Herr **Eduard Heid**.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen beschloß eine Familien-Kaffeefahrt nach Michelfeld den schönen Tag, der allen Teilnehmern bestimmt in guter Erinnerung bleiben wird.“

Die AGM schließt sich den Glückwünschen für die Jubilare, wenn auch verspätet, jedoch nicht minder herzlich, an.

fm

Veranstaltungen / Zusammenkünfte / Hinweise

Fotokreis: Dienstag, 19. September 1978, 19 Uhr, Café Löw, Laufamholzstraße 163

Schachclub: Mittwoch, 6. September 1978, 19 Uhr, Gaststätte Volksgarten, Schmausenbuckstraße 14
Mitspieler als Gäste willkommen!

Kunst- und Bauschlosserei

Karl-Heinz Schelter

führt Balkonerneuerungen, Überdachungen und Reparaturen sowie Treppengeländer, Zäune, Tore, Fenstergitter, Gartentüren aus Stahl-, Aluminium und Holz billigst aus.

Muster können besichtigt werden.

Nürnberg-Mögeldorf - Laufamholzstraße 75 - Telefon 57 16 76